
Veitshöchheimer Imkerforum 2016 – Wissenschaft und Praxis im Dialog

Vielfältige Herausforderungen für Bienen und Imker

Gut besucht trotz Eis und Schnee

Trotz schlechter Wetterprognose trafen sich mehr als 150 Imkerinnen und Imker am 23.01.2016 in der Aula der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau zum Veitshöchheimer Imkerforum. Dr. Stefan Berg und Dr. Ingrid Illies gaben Einblick in die Versuchsarbeit des Fachzentrums Bienen.

Versuchsberichte aus der Arbeit des Fachzentrums Bienen

Die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Bienenvölker waren auch 2015 ein Schwerpunkt in der Versuchsarbeit. Für die Bekämpfung der Kirschessigfliege im Weinbau sind Insektizide zugelassen, die auch Bienen schädigen können, welche süßen Traubensaft eintragen. Im Untersuchungsjahr 2015 war der Befall mit Kirschessigfliegen gering, da die sehr heiße und trockene Witterung die Populationsentwicklung der Kirschessigfliege gebremst hat. Es konnten keine Schäden an Versuchsbienenvölkern beobachtet werden.

Für die Bekämpfung der Varroose wurden im Rahmen einer Vergleichsstudie verschiedene Applikatoren zur Verdunstung der Ameisensäure getestet. Hier haben sich bereits erprobte Verfahren wie der Nassenheider Verdunster wieder bewährt, da hier auch bei ungünstiger Witterung kontinuierlich Ameisensäure verdunstet. Biotechnische Maßnahmen zur Bekämpfung der Varroose wie die Erwärmung von Brutwaben oder ganzen Bienenvölkern wurde ebenfalls getestet. Diese hyperthermischen Behandlungsmethoden sind in unterschiedlichem Maße wirksam, aber zum Teil sehr aufwändig.

Dr. Andreas Schierling vom Bienengesundheitsdienst Bayern zog in seinem Beitrag Bilanz für das Jahr 2015 und ist zufrieden mit den Probeneinsendungen durch die Imkerinnen und Imker. „Wir haben viel erreicht und können den Imkern ein breites Untersuchungsspektrum anbieten“ so Schierling. Er bat auch für 2016 um rege Beteiligung bei den geplanten Projekten.

Greening und KULAP in Bayern – was bringt's für die Biene?

Diese Frage beantwortete Kornelia Marzini aus der Abteilung Landespflege. Sie stellte die Maßnahmen im Greening und im KULAP vor und erläuterte die Ziele dieser Maßnahmen – von der Sicherung der Artenvielfalt bis zum Erosionsschutz. Nicht jede Maßnahme nutzt der Biene, insbesondere spätblühende Zwischenfrüchte sind kein Segen für die Bienen, dennoch bietet das Netz der Maßnahmen Bereicherungen im Nahrungsangebot für (Wild)bienen.

Klaus Körber von der Abteilung Gartenbau stellte den Stadtbaum in den Mittelpunkt seiner Präsentation und zeigte auf, dass der Klimawandel das Spektrum an Stadtbäumen verändern wird. Diese Entwicklung geht in großen Schritten voran und wird auch das Nahrungsangebot für Bienen verändern, denn einige Klassiker in der Stadt, wie z. B. die Roßkastanie werden verschwinden. Neue Stadtbäume sind in der Erprobung und bieten

auch Trachtpotential für Biene und Co: Götterbaum und Bienenbaum aber auch neue Lindenarten.

Die Abschlussdiskussion war kurz aber lebhaft und der Termin für das nächste Jahr schon bekannt gegeben: Samstag den 28. Januar 2017.

Bilder vom Veitshöchheimer Imkerforum 2016 und der Mitgliederversammlung der Freunde des Fachzentrums Bienen e. V.



Der Vorstand des Freundeskreises blickte mit Dr. Illies und Dr. Berg auf ein erfolgreiches Jahr zurück.



Trotz schlechter Witterung war die Mitgliederversammlung gut besucht.



Eckard Radke, Präsident des Landesverbandes Bayerische Imker begrüßte in seinem Grußwort die Gäste aus ganz Bayern.



Der Vorsitzende des Verbandes Bayerischer Bienenzüchter, Franz Vollmaier und Herr Konrad Müller von der Bayerischen Imkervereinigung Fürth wiesen in ihren Grußworten auf die vielen alten und neuen Herausforderungen hin, denen sich die Imkerinnen und Imker in Bayern stellen müssen.



Herr Dr. Schierling berichtete über die Arbeit des Tiergesundheitsdienstes in Bayern.



Dr. Ingrid Illies und Dr. Stefan Berg berichteten über die zahlreichen Versuche im Fachzentrum Bienen.

Im Jahr 2015 konnten zwei Studenten der Universität Würzburg ihre Bachelor- bzw. Masterarbeit im Fachzentrum Bienen anfertigen. Themen dieser Arbeiten waren der Einfluss von HMF auf die Lebensdauer von Bienen und der Einfluss des Wirkstoffs Clothianidin auf das Lernverhalten von Honigbienen.

Weitere Studien beschäftigten sich mit der Wirksamkeit hyperthermischer Behandlungen auf die Varroamilbe und dem Vergleich verschiedener Ameisensäureapplikatoren.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Gartenbau wurden Beet- und Balkonpflanzen auf Ihre Eignung als Bienenweide untersucht.



Greening und KULAP in Bayern – was bringt's für die Biene?

Diese Frage beantwortete die Biologin Kornelia Marzini von der Abteilung Landespflege, in dem sie die verschiedenen Maßnahmen aus Sicht der Biene bewertete.

Den Abschluss im Vortragsprogramm bildete der Beitrag von Klaus Körber. Er stellte das Projekt Klimabäume vor. Der Stadtbaum der Zukunft kann auch für die Honigbiene eine wichtige Nektar- und Pollenquelle sein.



Wissenschaft und Praxis im Dialog...



Die Kaffeepause dient zum Erfahrungsaustausch – viele Imkerinnen und Imker nutzen dies.